

V 2 B und FB *immarcessibilis* (448, 9), V 2 A schreibt *autem* gegen alle anderen *ante* (448, 13) und *Saulis* gegen *Saul* (448, 19); Ut 1, wo der Brief nur einmal, fol. 120^r, vorhanden ist, geht in jedem Fall mit der Überlieferung B, mit Ausnahme von *audimus*, das sich nur in A findet. Ein noch uneinheitlicheres Ergebnis bringt eine Kollation des von J. L e c l e r c q ¹⁷⁴) aus Cod. Vindob. 698 abgedruckten Schlusses von epist. 6, 27. Er findet sich in V 2 fol. 62^v (= A) und 81^v (= B), in F fol. 5^v (= B) und fol. 169^r (= A) sowie in Ut 1 fol. 117. V 2 B schreibt *fiut* gegen das *fui* aller anderen (Rev. bén. 67, 154 f., Zeile 5), dann fehlt in F B das überall sonst vorhandene *progenie* (5), Ut 1 hat *mox etiam* gegen das *etiam* der anderen (8), in F A fehlt das sonst vorhandene *velut* (8), und F A allein schreibt auch *circulis* gegen sonst *circulus* (11); weiter haben F B und F A *exigua* gegen V 2 A und V 2 B sowie Ut 1 *perexigua* (13), F A schreibt *totius* gegen das *totis* der anderen (16), V 2 A hat *deo* gegen sonst *deus* (18), F B und F A schreiben *exaltat* gegen V 2 A, V 2 B und Ut 1 *exaudit* (19), dann gehen V 2 A und B zusammen mit *celi* gegen sonst *zeli* (23), V 2 A und F A mit *tristia* gegen V 2 B, F B und Ut 1 *tristitia* (28); schließlich steht F A allein mit *quoque* gegen das *hoc* aller anderen (28) und ebenso mit *propterea* gegen sonst *propria* (43), und V 2 A und B haben *delectatione* gegen F B, F A und Ut 1 *dilectione* (45).

Es wurde bereits erwähnt, daß sich die Codd. V 2, Ut 1 und F in vier große Gruppen von Briefen, Sermonen und Gedichten unterteilen lassen, die sich in den einzelnen Hss. jeweils in der gleichen Zusammensetzung wiederfinden ¹⁷⁵). Einige dieser Briefgruppen trifft man nun auch in der gleichen Zusammensetzung in der oben besprochenen Überlieferungsreihe *α* wieder an, von der G 1 als die am meisten typische und umfangreichste hier zum Vergleich herangezogen sei.

Die von op. 29 bis op. 18/1 reichende Gruppe steht ebenso in G 1 fol. 342^r—374^r, und nicht nur die genau gleiche Reihenfolge, sondern auch die erwähnten charakteristischen Besonderheiten der Überlieferung finden sich hier wieder: epist. 6, 27 hat auch in G 1 den in der Edition bei Migne fehlenden, von L e c l e r c q edierten Schluß, und außerdem endet op. 18/2 jeweils an der gleichen Stelle mitten im Text mit *offeratis ultra* (V 2 *afferatis ultra*, PL. 145, 406 C, s. o. Anm. 78 und 157), ebenso wie op. 18/3 im Anschluß daran mit *Tu inquit nosti* (V 2 *Cum inquit*

¹⁷⁴) Rev. bén. 67 (1957) 154 f.

¹⁷⁵) S. o. S. 131.